



Das Augsburger Stadttaubenkonzept



Im Stadtgebiet Augsburg wurde bis Mitte 1995 - auf konkrete Beschwerden und Anforderungen hin - gegen Taubenbelästigungen durch Abschuss vorgegangen. Verschiedene Tierschutzorganisationen haben sich gegen diese Vorgehen ausgesprochen, weil dadurch - neben anderen Bedenken - auch keine dauerhafte Reduzierung der Taubenpopulation erreicht werden konnte.

Fruchtbare Kontakte zwischen der **Initiative gegen Tierversuche und Ausbeutung der Tiere (IGT), Augsburg (Herr Rudolf Reichert, Pflugstraße 30, 86179 Augsburg, Tel.: 0821 / 86994 oder Fax: 0821 / 650 320 81 oder E-Mail: reichert.stadttauben@augustakom.net)** und der Stadtverwaltung ermöglichten seither die schrittweise Realisierung eines Konzepts mit dem Ziel eines gesunden stadtverträglichen Taubenbestandes. Die Vorgehensweise ist beschluss- und vertragsmäßig abgesichert. Neben der **Beratungsarbeit** basiert das Konzept in erster Linie auf der **Einrichtung betreuter Taubenschläge** - auch in denkmalgeschützten Gebäuden - (mit artgerechter Futtermittellieferung, sodass die Tiere dort die meiste Zeit des Tages verbringen), in denen die Gelege durch **Eier-Attrappen** ersetzt werden.

Im Jahr 2001 konnten rund 2.500, im Jahr 2002 über 11.000, im Jahr 2003 über 13.000 Eier, im Jahr 2004 rund 8.100 Eier und in den Jahren 2005 und 2006 je rund 6.500 Eier entnommen und der entsprechende Populationsanstieg verhindert werden. Die große Anzahl ausgetauschter Eier in den Jahren 2002 und 2003 liegt darin begründet, dass in einem großen Abbruchgebäude, wo mehrere hundert Tauben lebten, zwei Jahre lang regelmäßig die frisch gelegten Eier durch Attrappen ersetzt wurden. Der Rückgang der entnommenen Eier auf 5.800 im Jahr 2007 wird auf das allmähliche Abnehmen der Taubenpopulation zurückgeführt. Im Jahr 2008 wurden rund 5.900 Eier und im Jahr 2009 gut 6.000 Eier ausgetauscht. Trotz Abnahme in einigen Schlägen ist seinerzeit die Gesamtzahl leicht angestiegen. Der Grund: die Populationen in den beiden zentralen Schlägen (Verwaltungsgebäude und Stadtmetzg) haben zugenommen, da noch frei lebende Tauben aus entfernteren Stadtteilen zugeflogen sind. Dies ist aus dem erheblichen Rückgang der dortigen lokalen Probleme ersichtlich. Im Jahr 2010 hat sich die Zahl der entnommenen Eier wieder in etwa auf das Niveau des Jahres 2007 eingependelt (5.400). 2011 wurden wieder rund 5.900 Eier entnommen, in den Jahren 2012 und 2013 waren es je über 6.000 Eier, 2014 sogar über 7.200 und 2015 wieder knapp 7.000 Eier.

Die **gegenwärtig neun bestehenden Schläge** werden regelmäßig - bis zu dreimal wöchentlich - gesäubert. Ergänzt durch Taubenvergrämungsmaßnahmen (Netze, Spikes, Spanndrähte etc.) wird - grundsätzlich in breitem Konsens - von einem mittelfristig zielführenden Konzept ausgegangen.

Der örtlich gebündelte Taubenkotanfall von stadtwweit ca. fünf Tonnen pro Jahr **entlastet die Stadtreinigung**. Die Schläge sind in unterschiedlichen Baulichkeiten wie z. B. Parkhäusern, Türmen der ehemaligen Stadtbefestigung, in den Dachstühlen städtischer Verwaltungsgebäude sowie in zwei Fällen auf Flachdächern untergebracht - je nachdem, wo sich verstärkte Taubenprobleme zeigten und ein Schlag realisiert werden konnte.


Natürlich treten trotzdem einzelne Problemsituationen ein, die sich daraus ergeben, dass ortsnah kein Taubenschlag eingerichtet werden kann (kein städtisches Gebäude, Hauseigentümerwilligt nicht ein, Denkmalschutzgründe u.v.m.) und/oder unbelehrbare Taubenfütterer (Einzelfälle, jedoch massives Futtermittelvolumen) bzw. die Freiluftgastronomie Bestandsverdichtungen verursachen. Wenn dann auch nicht immer unmittelbare Lösungen gefunden werden können, so erleichtert der Hinweis auf das grundsätzlich erfolgreiche Stadttaubenkonzept zumindest manche Diskussion.

Von der Ermächtigungsgrundlage im bayerischen Landesstraßen- und Ordnungsgesetz zum Erlass eines **Fütterungsverbots** hat die Stadt Augsburg **keinen Gebrauch** gemacht, da die Überwachbarkeit fraglich erscheint. Es werden aber im Einzelfall Bußgelder nach einer örtlichen **Straßenreinhalteverordnung** verhängt.

Abschließend noch ein Wort zur finanziellen Seite: Die Kosten für die Errichtung der Schläge lagen jeweils zwischen ca. 2.500 Euro und 8.600 Euro - je nachdem, ob die IGT die Arbeitsleistung vollständig ehrenamtlich erbringen konnte (dann nur Materialkosten) oder ein Handwerksbetrieb eingeschaltet werden musste. Die Förderung durch die Stadt richtet sich hier nach dem jeweiligen Bedarf. Inklusiv der laufenden Bezuschussung der Betreuung und der Betriebskosten betrug der höchste Jahresbetrag bislang rund **27.000 Euro**. Die Realisierung zusätzlicher Schläge ist natürlich mit einem Kostenanstieg verbunden.

Besonders hinzuweisen ist auf das hohe Maß von Privatinitiative, mit der das ganze Konzept mit Leben erfüllt wird und ohne die es auch nicht finanzierbar wäre. Unser Dank gilt hier der IGT und ihrem hervorragenden Engagement.

Gelegentlich wird auch nach dem Einsatz von **Taubentürmen** gefragt. Diese sind durchaus formschön und können auch ein gestalterisches Element (z. B. in Parkanlagen) sein. Erstmals wurde in Augsburg im Dezember 2008 ein solcher begehbarer Turm errichtet. Der Turm ist fast neun Meter hoch und befindet sich auf der Wiese zwischen der B 17-Brücke und dem Gögginger Friedhof. Taubentürme bedürfen einer aufwändigen Treppenkonstruktion, da sonst das regelmäßige Reinigen und Füttern stark erschwert würde. Entsprechend hoch fallen die Anschaffungskosten aus.



Reiner Erben
Berufsmäßiger Stadtrat